

DIE PASSION JESU

Schon einmal erschütterte eine Kreuzigungsszene das Publikum: Das Musical „Jesus Christ Superstar“ war für viele Theaterbesucher ein unvergessliches Ereignis. Reiner Schöne, der Hauptdarsteller der deutschen Erstaufführung, hat viel mit mir über diese Rolle diskutiert. Wie kann ein Mensch den Sohn Gottes spielen? „Und überhaupt“, sagte er zu mir, „kannst du dir vorstellen, was das rein körperlich für eine Anstrengung ist, wenn man da minutenlang mit dem Rücken zum Publikum mit ausgebreiteten Armen stehen muss?“

Ja, sicher; aber irgendwann konnte der Reiner Schöne die Arme wieder runterklappen, in seine Garderobe gehen, ein Bier trinken, sich duschen – und außerdem bekam er’s noch bezahlt. Das war bei Jesus nicht so. Der konnte nicht irgendwann die Arme runterklappen. Der musste am Kreuz hängen bleiben, bis der letzte Blutstropfen aus ihm gewichen war. Der bekam kein Bier. Dem haben sie Essig zu trinken gegeben. Und der bekam es nicht bezahlt, sondern er bezahlte am Kreuz mit seinem Blut für die Sünden der Menschheit. Einer muss ja für unsere Sünden bezahlen. Entweder bezahlen wir eines Tages in der Hölle, oder Jesus für uns am Kreuz. Und das hat er für dich gemacht. Kennst du irgendjemanden, der sein Leben für dich gegeben hat? Ich frage dich: Was kann Gott mehr tun, als seinen Sohn für dich zu opfern? Welchen Beweis von Gottes Liebe willst du noch? Was brauchst du noch, um zu begreifen, wie viel Gott an dir liegt und wie sehr er dich liebt?

Der Weg zum Verbrecherkreuz fing an in der Futterkrippe, in die der Mensch gewordene Gottessohn gelegt wurde. Aufgewachsen ist er in einer normalen Familie, er arbeitete als Zimmermann auf dem Bau wie sein Vater. Er hat nie ein Buch geschrieben. Nie eine Vorlesung vor Studenten gehalten. Keine Partei gegründet. Er hatte keine Armee, keine Leibgarde, kein Geld. Der Mann, nach dessen Geburtsjahr wir die Jahre zählen und dem Millionen Menschen folgen, war Zeit seines Lebens arm und hat doch so viele unendlich reich gemacht. Er sagte von sich, dass er nicht mal ein eigenes Bett hatte. Er wurde geboren in einer geborgten Futterkrippe. Er predigte in einem geborgten Boot. Er ritt nach Jerusalem auf einem geborgten Esel. Er hielt sein letztes Abendmahl in einem geborgten Saal. Er wurde bestattet in einem geborgten Grab. Er beanspruchte nichts für sich. Der einzige Raum, den er beansprucht, ist das menschliche Herz. Viele Menschen haben kein Herz für Jesus. Hätte Jesus bei ihnen mehr Platz, hätten sie weniger Probleme. Hätten sie für ihn mehr übrig, würden sich viele ihrer Sorgen erübrigen. Bei Jesus geht es um die Machtfrage: Wer ist der Herr in deinem Lebenshaus? Die meisten wollten Jesus nicht als ihren Herrn anerkennen. Sein Anspruch, der Sohn Gottes zu sein und der einzige Weg, der zu Gott führt, war vielen zu viel. So machten sie ihm mit Tricks und falschen Zeugen den Prozess. Er bekam die Todesstrafe. Sie wurde, wie damals üblich, dadurch vollstreckt, dass man ihn an ein Kreuz nagelte.

